

ALMA +

EMILY COX
VALENTIN POSTLMAYR

EIN FILM VON
DIETER BERNER



FILMPÄDAGOGISCHE
BEGLEITMATERIALIEN

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

ALMA & OSKAR



Österreich, Schweiz, Deutschland, Tschechien 2022, 88 Min.
Kinostart: 6. Juli 2023, Alamode Filmverleih

Regie:	Dieter Berner
Drehbuch:	Hilde Berger, Dieter Berner, nach dem Roman „Die Windsbraut“ von Hilde Berger
Bildgestaltung:	Jakub Bejnarowicz
Schnitt:	Christoph Brunner
Musik:	Stefan Will
Produzent*innen:	Alexander Glehr, Johanna Scherz
Darsteller*innen:	Emily Cox (Alma Mahler), Valentin Postlmayr (Oskar Kokoschka), Tánã Pauhofová (Lilly Lieser), Anton von Lucke (Walter Gropius), Wilfried Hochholdinger (Adolf Loos) u. a.
FSK:	FSK 16
Pädagogische Altersempfehlung:	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Geschlechterrollen, Emanzipation, Selbstbestimmung, Biopic, Liebe/Sexualität, Amour fou, Kunst
Anknüpfungspunkte für Schulfächer:	Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Kunst

Impressum

Herausgeberin:	Alamode Filmdistribution oHG Dachauer Straße 233 80637 München info@alamodefilm.de
Bildnachweise:	Alamode Filmdistribution oHG
Text und Konzept:	Stefan Stiletto; stiletto@filme-schoener-sehen.de

KAMPF UM UNABHÄNGIGKEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

Für [...] Hilde Berger und für mich war es aufregend [...] zu entdecken, dass bereits am Beginn des vorigen Jahrhunderts mutige Frauen wie Alma Mahler die Dekonstruktion der traditionellen „Role Models“ von Frau und Mann in Angriff nahmen. Almas freizügige Lebensart, ihre offen gelebte Sexualität, ist ein Akt der Selbstbehauptung, durch den sie sich als Subjekt erlebt. Ihre Seitensprünge sind ein Befreiungsschlag, der ihr die Unabhängigkeit von ihren jeweiligen Geliebten und deren traditionellen Ansprüchen schafft. Romantisches Verschmelzen zweier Gleichgesinnter gibt es mit Alma nicht, stattdessen: Kampf der Geschlechter. Zu bedingungsloser Hingabe ist sie nicht bereit.

Dieter Berner,
Regisseur von ALMA & OSKAR

*„Was für eine Erklärung? Er ist ein Mann. Ich bin eine Frau.
Ich bin 31 und ich will leben und er ist jung.“*

Selbstbewusst konfrontiert die Komponistin Alma Mahler ihren Mann Gustav Mahler mit ihrer Affäre mit Walter Gropius und macht diesem unmissverständlich deutlich, dass sie eigene Wünsche und ein eigenes Leben hat und nicht nur die Rolle der Assistentin ihres Mannes ausfüllen will. Nach dem Tod von Gustav wenige Monate später trifft Alma auf Oskar Kokoschka, einen Künstler der Wiener Moderne, der durch seine radikalen und provokanten Theaterstücke und Kunstwerke auf sich aufmerksam gemacht hat. Vor dem Thronfolger Franz Ferdinand verteidigt sie Kokoschkas Kunst bei einer Ausstellung und wählt Kokoschka aus, um sie zu porträtieren. Aus den Treffen mit Oskar wird schnell eine leidenschaftliche Affäre – einen Heiratsantrag von Gropius hat Alma kurz zuvor erst einmal abgelehnt. Auf der Suche nach einem Dirigenten, der eine Sinfonie aus dem Nachlass ihres Mannes leiten soll, trifft Alma sich erneut mit Gropius und schläft mit diesem, während Oskar in Wien zunehmend verzweifelt. Alma ist seine Muse, ohne sie fühlt er sich nicht imstande zu arbeiten. Doch darauf nimmt Alma keine Rücksicht. Nachdem Alma zurückkehrt, bricht sich immer wieder Oskars Eifersucht Bahn. Alma unterdessen fügt sich nicht, sondern wechselt zwischen Oskar und Gropius. Als Oskar erfährt, dass Alma sich bereits mit Gropius verlobt hat, reist er nach Berlin und zwingt sie zu einer Entscheidung. Alma entscheidet sich für Oskar, sie ziehen aufs Land. Bevor sie ihn heiratet, soll Oskar jedoch ein Meisterwerk malen. Oskar arbeitet an der „Windsbraut“, ein Verkauf scheitert allerdings, als der Erste Weltkrieg ausbricht und die Handelsbeziehungen zu England gestoppt werden. Nach einem heftigen Streit, der in eine Vergewaltigung mündet, beschließt Alma, das Kind, das sie von Oskar erwartet, abtreiben zu lassen. Enttäuscht meldet sich Oskar als Soldat an die Front. Verletzt kehrt er zurück und lebt in einer Nervenheilanstalt. Um Alma doch noch zu besitzen, lässt er sich eine lebensgroße Puppe mit einem penibel nachgestalteten Gesicht von Alma anfertigen. Als Alma Oskar mit seiner Puppe nach einer Aufführung eines neuen Theaterstücks sieht, dreht sie sich um und geht.

Die Handlung von ALMA & OSKAR beginnt im Jahr 1911 und endet 1918. Sie schließt damit nahtlos an die Zeit um die Jahrhundertwende (1890 bis 1910) an, die geprägt war von einem lang anhaltenden Frieden und tiefgreifenden Veränderungen durch technischen Fortschritt sowie Entwicklungen im Bereich von Natur- und Geisteswissenschaften (etwa die von Freud entwickelte Psychoanalyse und den Stellenwert, den Freud der Sexualität einräumte), Kultur und Kunst. Der Schauplatz Wien spielte dabei eine besondere Rolle: Mehr als zwei Millionen Menschen lebten damals dort. Die Stadt galt als multikultureller Schmelztiegel,

AUFGABENBLOCK 1
bietet Anregungen für
Recherchen zur Vorbe-
reitung auf den Kino-
besuch.

aber auch als kulturelles Zentrum Mitteleuropas und zog dementsprechend viele Menschen an. Der gesellschaftliche Wandel führte sowohl zu Optimismus als auch zu Zukunftsängsten. Vor allem aber standen die Veränderungen den Grundsätzen der prunkvollen Monarchie entgegen. Der Regisseur Dieter Berner, der zuvor bereits den ähnlich gelagerten Künstler-Film EGON SCHIELE inszeniert hat, beschreibt es so: „Um die Wende zum 20. Jahrhundert war eine allgemeine Aufbruchzeit in Österreich, mit Sigmund Freud, Arthur Schnitzler, Robert Musil und Franz Kafka. Diese Zeit hat neue Konzepte eingefordert. Gerade die Beziehung zwischen Mann und Frau wurde grundlegend in Frage gestellt.“ In ALMA & OSKAR steht nun insbesondere dieses Thema im Mittelpunkt. Mit Alma Mahler erzählt Berner über eine Frau, die sich den Erwartungen der damaligen Zeit widersetzt.

Anhand der Beziehung zu drei Männern zeigt der Film, wie Alma immer wieder um ihre Freiheit und Selbstbestimmung kämpft. Ihr Mann Gustav Mahler degradiert sie zur Assistentin und verbietet ihr gar, als Komponistin zu arbeiten. Den Ruhm als Komponist will er allein für sich behalten. Auf diese auferzwungene „Schaffenspause“ hat Alma sich widerwillig noch eingelassen. Doch nach und nach beginnt sie, zumindest durch Seitensprünge ihre eigenen Bedürfnisse stärker in den Vordergrund zu rücken. Später will sie mit der Aufführung der letzten Sinfonie ihres verstorbenen Mannes auf sich aufmerksam machen und Gustavs Werk so für sich nutzen.

AUFGABENBLÖCKE 2-4

beleuchtet, wie Alma in drei Beziehungen von Männern gesehen wird und wie sie um ihre Selbstbestimmung kämpft.

Der Architekt Walter Gropius, mit dem sie sich später verlobt und den sie schließlich gar heiratet, erweist sich in seiner Haltung als ebenso borniert wie Gustav Mahler. Auch er glaubt daran, dass nur Männer kreativ sein können. Von seiner Mutter hat er es nicht anders gelernt. Auch diese vertritt die Ansicht, dass die Leistung der Frauen vor allem darin besteht, Kinder zur Welt zu bringen. Für Alma ist das ein Affront.

In ihrer Beziehung mit Oskar gelingt es ihr, sich stärker zu positionieren. Sie ist nicht die leidende Liebende, die sich nach dem Künstler verzehrt, sondern bestimmt, wann und wie die Affäre stattfindet. Vehement wehrt sie sich dagegen, sich von Männern in Besitz nehmen zu lassen. Sie will nicht auf die Funktion einer Muse reduziert werden – und nicht auf die einer Geliebten. Es ist eher umgekehrt: Sie ist die Liebhaberin. Als sie Oskar mit seiner Puppe auf der Bühne sieht, ist dies die entscheidende Begegnung. Sie erkennt, wie Oskar sie gerne sehen würde: als willenlose Puppe. Das kann und will sie nicht hinnehmen.

So erzählt der Film über eine im Grunde sehr moderne, in jeder Hinsicht selbstbewusste Frau – ein Thema, das auch in der Gegenwart nichts an Relevanz eingebüßt hat. Die Männer betrachten Alma skeptisch, weil sie vermutlich um ihren Einfluss fürchten und sich nicht länger als leitende Akteure sehen können. Alma jedoch pocht auf ihre Unabhängigkeit und lebt diese, auch auf die Gefahr hin, dass sie durch ihr sexuell freizügiges Verhalten ein schlechtes Image erhält. Die im Film vorgeführten Vorurteile regen zum Hinterfragen von Rollenklischees an und zu einem Abgleich mit der Gegenwart.

Vertieft werden kann diese Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen durch den Blick auf Almas Streben nach Unabhängigkeit. Hier kann konkret betrachtet werden, welche Freiheiten sie sich nimmt und wodurch sie und von wem sie eingeschränkt wird. Auch visuell lässt sich das Thema darstellen. In einem Gespräch am Strand mit einer Freundin wird durch die Offenheit eine für die Frauen wirklich weite Welt sichtbar – ansonsten leben sie eher in engen, von Männern dominierten Räumen.

AUFGABENBLOCK 5

lenkt den Blick auf Almas Streben nach Unabhängigkeit.

Visuell ist überdies interessant, wie ALMA & OSKAR mit der Lichtsetzung arbeitet. Immer wieder wird Licht eingesetzt, um Gefühle wiederzugeben, etwa das erhellende Gefühl, wenn Oskar Alma malt oder wenn Alma als Dirigentin auf der Bühne steht. Oder es wird gezeigt, wie Oskar Alma überhöht. Darüber hinaus lohnt ein Blick auf die verwendeten Filmtechniken. Szenen, in denen es hauptsächlich um Alma geht, wurden mit einer flexiblen, beweglichen Digitalkamera gedreht. Die Szenen wirken moderner, kühler und klarer. Szenen mit Oskar hingegen wurden mit Analogkameras gedreht und verweisen damit ästhetisch eher auf die Vergangenheit. Ohne Worte werden beide Figuren so durch das Licht und die Aufnahmetechnik immer wieder treffend charakterisiert.

AUFGABENBLOCK 6

zeigt auf, wie Lichtsetzung und Aufnahmetechnik zur Charakterisierung der Figuren beitragen.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ALMA & OSKAR im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen die Meinungsbildung unterstützen.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Inhaltshinweis

ALMA & OSKAR enthält mehrere (kurze) Sexszenen. Diese sind für die Erzählung der Handlung wichtig und wurden nicht voyeuristisch inszeniert. Zum Ende des Films wird gezeigt, wie Alma von Oskar vergewaltigt wird. Auch diese Szene ist knapp gehalten. Gegebenenfalls sollten die Schüler*innen vor dem Kinobesuch auf diese Darstellungen hingewiesen werden.

BIOGRAFIEN VON ALMA MAHLER UND OSKAR KOKOSCHKA

Alma Mahler (1879-1964)

Eine Femme fatale des 20. Jahrhunderts, unbezähmbare Muse, Gefährtin berühmter Männer, Vorreiterin eines emanzipierten Frauenbilds, Salonière, Kunstmäzenin, kurzum: ein Jahrhundertereignis. Das sind nur wenige Beinamen, die Alma Mahler auf sich zog.

Alma Mahler wurde am 31. August 1879 in Wien geboren. Ihr Vater war der Landschaftsmaler Emil Jakob Schindler, ihre Mutter die aus Hamburg stammende Sängerin Anna Sofie Bergen. Alma Mahler, musikalisch hochbegabt und freigeistig, erfuhr eine Ausbildung in Klavier und Komposition. Durch ihren Stiefvater, den Maler Carl Moll, gelangte sie als junge Frau schnell in die Gesellschaftskreise der Wiener Kunstavantgarde und lernte das gesellige, abwechslungsreiche Leben schätzen. Im Jahr 1902 heiratete sie den knapp zwanzig Jahre älteren, berühmten Komponisten Gustav Mahler, der ihre Bestrebungen als Komponistin jedoch wenig unterstützte, ihr sogar ein „Komponier-Verbot“ aussprach. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, von denen eine bereits als Vierjährige an einer Kinderkrankheit starb. Gustav Mahler konzentrierte sich wie besessen auf seine Arbeit und verkehrte wenig in Gesellschaften, diametral zu seiner lebenshungrigen, nach Gesellschaft lechzenden Frau. 1907 und 1908 reiste Alma Mahler mit ihm für mehrmonatige Aufenthalte nach New York, wo der Komponist ein Engagement am Metropolitan Opera House hatte. In den Monaten, die das Ehepaar in Europa verbrachte, lebte es meist getrennt voneinander. Während eines Kuraufenthalts lernte Alma Mahler den damals noch unbekanntem Architekten Walter Gropius kennen und begann eine Affäre mit ihm. Daraufhin bemühte sich der eifersüchtige Gustav Mahler intensiver um die Zuneigung seiner Frau. Er widmete ihr seine 8. Sinfonie und ließ fünf ihrer selbst komponierten Lieder drucken.

Nach Gustav Mahlers Tod im Jahr 1911 wurde Alma Mahler dank ihrer Witwenpension und des Erbes ihres Mannes eine wohlhabende Frau mit beträchtlichem Vermögen. Sie hielt Hof in ihren legendären Wiener Räumlichkeiten, war Gastgeberin künstlerischer Salons und zog zahlreiche berühmte Männer der Kunst-, Musik- und Literaturszene an. Almas Stiefvater Carl Moll gehörte zu den Förderern des expressionistischen Malers Oskar Kokoschka. Er beauftragte ihn unter anderem, ein Porträt seiner Stieftochter anzufertigen. Noch während des Abendessens im Frühjahr 1912, bei dem Carl Moll ihm Alma Mahler vorstellte, verliebte sich Kokoschka in die Witwe. Sie begann ihre leidenschaftliche Affäre mit dem jungen Künstler, die bis 1915 anhielt. Hunderte Liebesbriefe sind heute noch Zeugnis dieser stürmischen Liebschaft, die vor allem durch Kokoschkas Eifersucht geprägt war.

Nachdem Alma Mahler die Affäre mit Kokoschka beendet hatte, nahm sie wieder Kontakt zu Walter Gropius auf, den sie schließlich heiratete. Die gemeinsame Tochter Manon wurde 1916 geboren. 1917 begegnete sie erstmals dem elf Jahre jüngeren Schriftsteller Franz Werfel, mit dem sie kurze Zeit später eine Liaison begann. Im Juli 1918 kam der Sohn Martin zur Welt, der als Frühgeburt bereits nach neun Monaten starb. 1920 ließ sich das Ehepaar Gropius scheiden. 1929 heirateten Alma Mahler und Franz Werfel. Sie nannte sich fortan Alma Mahler-Werfel. 1935 starb die Tochter Manon an Kinderlähmung. Nach dem Anschluss Österreichs unter den Nationalsozialisten emigrierte das Ehepaar Mahler-Werfel in die USA und ließ sich in Los Angeles nieder, wo sie intensiv Kontakt zu anderen berühmten Exilanten wie Thomas Mann, Arnold Schönberg und Max Reinhardt, Alfred Döblin, Erich-Maria Remarque und Lion Feuchtwanger pflegte. 1945 starb Franz Werfel. 1952 zog Alma Mahler-Werfel nach New York, wo sie 1964 starb.

Obwohl Alma Mahler ihre musikalische Begabung nie professionell verfolgte, sind von ihrem kompositorischen Schaffen mehrere Lieder überliefert.

(Aus dem Presseheft zum Film)

Oskar Kokoschka (1886-1980)

Der österreichische Maler zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Expressionismus. Seine Porträts zeigen die Menschen entstellt. Er vertrat den Standpunkt, dass man nicht die Äußerlichkeit porträtieren solle, sondern „die Summe des Lebewesens und den Zustand der Seele“.

Oskar Kokoschka wurde am 1. März 1886 im niederösterreichischen Pöchlarn als Sohn einer Prager Goldschmiedfamilie geboren. Von 1905 bis 1909 besuchte Kokoschka die Kunstgewerbeschule in Wien, wo er mit Gemälden und mit der Verserzählung „Die träumenden Knaben“ erstmals in Erscheinung trat. Ab 1907 war er Mitarbeiter der Wiener Werkstätte. Seine frühen expressionistischen Porträts fanden guten Absatz, auch Museen wie das Museum Folkwang kauften seine Arbeiten. 1910 ging er nach Berlin, wo er mit den Künstlern der „Neuen Secession“ in Kontakt kam und Mitarbeiter an Herwarth Waldens Zeitschrift „Der Sturm“ wurde, in der er sein selbstillustriertes Drama „Mörder, Hoffnung der Frauen“ veröffentlichte, das bei seiner Uraufführung 1909 einen Theaterskandal auslöste. 1911 kehrte er nach Wien zurück, wo er neben seiner Tätigkeit als freischaffender Künstler und ersten Ausstellungen an der Wiener Kunstgewerbeschule unterrichtete. 1911 stellte Kokoschka mit Wassily Kandinsky und Franz Marc in Berlin aus; 1913 fand seine Teilnahme am Ersten Deutschen Herbstsalon statt – ebenfalls in Berlin.

Die Freundschaft und schließlich Liebesbeziehung mit der sieben Jahre älteren Alma Mahler begann ebenfalls 1911. Ab 1912 lebte er mit der frischgebackenen Witwe zusammen. Während der stürmischen, komplizierten und von Eifersucht geprägten, aber letztlich unerfüllten Liebe zu ihr entstanden verschiedene bedeutende Kunstwerke, darunter bekannte Gemälde, die Fächer und auch eine Serie von Lithografien. Ein leidenschaftlicher Briefwechsel zeugt von der großen Emotionalität, die zwischen beiden Partnern herrschte.

Nach dem Aus der Liebesaffäre meldete sich Oskar Kokoschka mit Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 zum Freiwilligen Kriegsdienst in der Kavallerie. Aufgrund einer schweren Verwundung wurde er zwei Jahre später nach Wien ins Lazarett entlassen. 1916 kam er wieder an die Front am Isonzo, wurde wieder schwer verletzt und verbrachte danach einige Jahre im Sanatorium „Weißer Hirsch“ in Dresden. Von 1919 bis 1923 hatte er eine Professur an der Kunstakademie in Dresden. Zwischen 1924 und 1931 unternahm er zahlreiche Reisen in die Schweiz und nach Italien, Frankreich, Spanien, Holland, England sowie nach Afrika und Vorderasien, auf denen Stadtansichten und Landschaften entstanden. Nachdem er 1931 nach Wien zurückkehrte, emigrierte Kokoschka drei Jahre später unter dem Eindruck rechtsradikaler Bestrebungen nach Prag. Die Nationalsozialisten diffamierten sein Werk als „entartete Kunst“ und beschlagnahmten über 400 Werke aus deutschen Museen. 1938 floh Oskar Kokoschka nach London und nahm 1947 die englische Staatsbürgerschaft an. 1953 übersiedelte er nach Villeneuve am Genfer See. Bis 1963 leitete er die „Schule des Sehens“ an der Salzburger Sommerakademie. Am 22. Februar 1980 starb Oskar Kokoschka in Montreux.

(Aus dem Presseheft zum Film)

AUFGABENBLOCK 1:

Vorbereitung auf den Kinobesuch

a) Ein umgreifender Wandel

Die Handlung von ALMA & OSKAR beginnt im Jahr 1911 und endet 1918. Damit spielt der Film zu einer Zeit, die von großen Veränderungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur geprägt ist.

Informiert euch in Kleingruppen über die folgenden Themen. Erstellt dazu jeweils eine kurze Präsentation.

Wien um 1900	Österreichisch-Ungarische Monarchie
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Wiener Moderne	Belle Époque
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Expressionismus	Erster Weltkrieg
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

b) Die Zeitumstände im Film

Tragt nach dem Film in Kleingruppen zusammen, wie die Zeitumstände in die Filmhandlung einfließen. Erstellt ein Schaubild und stellt die Zusammenhänge anschaulich mit Bezug zur Filmhandlung dar.

AUFGABENBLOCK 2:

Alma Mahler und Gustav Mahler

Zu Beginn des Films kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Alma und ihrem Mann Gustav:

ALMA
In unserer Ehe darf es nur einen Komponisten geben und der heißt Gustav Mahler.

GUSTAV
Alles andere wäre auch peinlich!

ALMA
Genau. Wenn es dir vor der Welt peinlich ist, wenn ich glaube, dass ich auch Komponistin bin – deswegen muss ich meine Träume aufgeben.

(Dialogauszug aus ALMA & OSKAR)

Stellt anhand dieses Dialogauszugs gegenüber, was Alma will und wie sie von Gustav behandelt und gesehen wird.

Was Alma will	Wie Alma von Männern gesehen und behandelt wird
<hr/>	<hr/>

Besprecht gemeinsam:

- Was erfahrt ihr durch dieses Gespräch über die Geschlechterrollen der damaligen Zeit?
- Könnt ihr euch vorstellen, dass so ein Gespräch damals tatsächlich stattgefunden hat?
- Wie wirkt Gustav Mahler in dieser Szene auf euch? Welche Rolle spielt Alma für ihn?
- Was erfahrt ihr in der ersten Szene des Films ganz allgemein über die Ehe zwischen Alma und Gustav?
- Welche Rolle spielt Gustavs Vermächtnis später für Alma? Was wird Alma dadurch ermöglicht?

Wer war Gustav Mahler? Sucht online nach Informationen und erstellt daraus ein Kurzporträt.

AUFGABENBLOCK 3:

Alma Mahler und Walter Gropius

a) Gespräch beim Essen

Mit Walter Gropius hat Alma Mahler bereits eine Affäre, als sie noch mit Gustav Mahler verheiratet ist. Später verlobt sie sich mit ihm. Bei einem Essen kommt es zu dem folgenden Gespräch.

WALTER:

Was mein Gebiet betrifft, so weiß ich jetzt, dass Frauen das Architekturstudium nicht schaffen, weil bei ihnen das Raumempfinden nicht so ausgeprägt ist wie bei Männern.

ALMA

Und wie ist es deiner Meinung nach bei der Musik?

WALTER

Naja, da sind Frauen halt besser im Ausführen von vorhandener Musik als ...

ALMA

Aha! Vielleicht fällt mir deshalb nichts Neues mehr ein. Mir fehlt einfach die männliche Kreativität.

MUTTER VON WALTER

Die weibliche Kreativität ist auch nicht zu verachten. Frauen bringen Kinder auf die Welt.

WALTER

Du musst dich darüber nicht ärgern. Das hast die Natur so eingerichtet.

(Dialogauszug aus ALMA & OSKAR)

Besprecht gemeinsam:

- Welche Vorstellung von Frauen hat Walter Gropius?
- Wie begründet Walter Gropius seine Vorstellungen?
- Welche Vorstellung von Frauen hat die Mutter von Walter Gropius?
- Wie nimmt Alma dieses Gespräch wahr? Wie findet ihr ihre Reaktion? Wie hätte sie sich eurer Meinung nach verhalten sollen?
- Vergleicht die Haltung der beiden Frauen in diesem Gespräch. Welche Unterschiede werden deutlich? Woher könnten diese kommen?
- Was erfahrt ihr durch dieses Gespräch über die Geschlechterrollen der damaligen Zeit?

b) Inszenierung des Gesprächs

Am Ende des oben wiedergegebenen Dialogs ist der folgende Blickwechsel zu sehen.



Wodurch wird hier die Trennung zwischen Alma und Walter sichtbar gemacht?

Achtet auf die Gesichtsausdrücke. Welche Gefühle oder Haltungen spiegeln diese?

Bei Alma	Bei Walter
<hr/>	<hr/>

Wer war Walter Gropius? Sucht online nach Informationen und erstellt daraus ein Kurzporträt.

AUFGABENBLOCK 4:

Alma Mahler und Oskar Kokoschka

a) Die Bedeutung der Gemälde

Nachdem Oskar Alma kennengelernt hat, malt er nur noch Alma. Doch die Gemälde haben für Oskar eine andere Bedeutung als für Alma.

Welche Bedeutung haben die Gemälde von Alma für Oskar? Und welche Rolle spielt die echte Alma für Oskars Bilder von Alma?

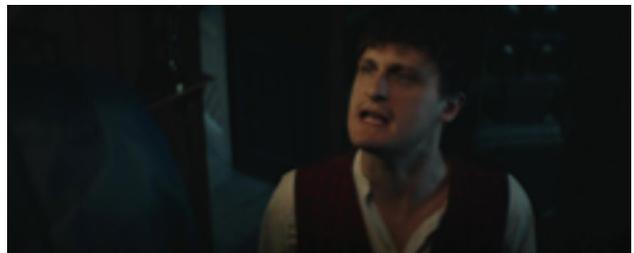
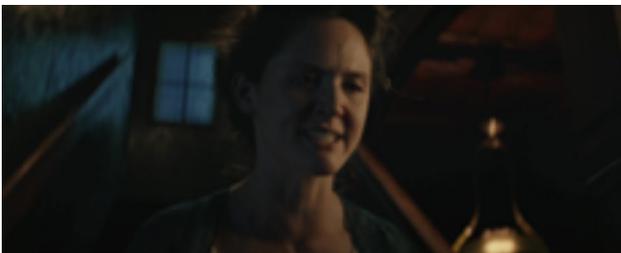
Wie nimmt Alma die Bilder wahr, die Oskar von ihr gemalt hat?

Seht euch dazu auch noch einmal die Gemälde „Alma Mahler“ (1912) und „Doppelporträt von Oskar und Alma bei der Verlobung“ (1912/1913) an und informiert euch über deren Entstehungskontext.

https://www.alma-mahler.at/deutsch/almas_life/alma_im_werk_kokoschkas.html

b) Macht und Überlegenheit

Bei einem Streit zwischen Alma und Oskar sind die folgenden Einstellungen zu sehen.



Achte auf die verwendeten Kameraperspektiven. Beschreibe, wie die Figuren durch diese wirken und was die Perspektiven über das Machtverhältnis zwischen Alma und Oskar aussagen.

c) Eine überraschende Rollenverteilung

Vergleicht die Erzählung über die Beziehung zwischen Alma Mahler und Oskar Kokoschka mit anderen Liebesgeschichten, die ihr kennt. Welche Rollenbilder von Männern und Frauen bedienen die bekannten Geschichten? Wie werden sie hier gezeigt? Ordnet Alma und Oskar aussagekräftige Eigenschaften zu.

Eigenschaften von Alma	Eigenschaften von Oskar
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

d) Eine entscheidende Erkenntnis

Am Ende des Films ist zu sehen, wie Alma 1918 die erste Aufführung von Oskars neuem Theaterstück „Orpheus und Eurydike“ in Dresden besucht. Die folgenden Fotos zeigen den Blickwechsel zwischen Alma im Zuschauerraum und Oskar auf der Bühne. Beschreibe, was Alma in dieser Szene bewusst wird und weshalb sie danach wortlos geht. Achte auch hier noch einmal auf die Bedeutung der Kameraperspektiven.



Vergleicht Bild 2 mit dem Gemälde „Mann mit Puppe“ von Oskar Kokoschka (entstanden um 1922), das in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin ausgestellt wird:
<https://recherche.smb.museum/detail/959029/mann-mit-puppe>

Stellt zusammenfassend anhand eurer Ergebnisse aus Aufgabenblock 2 bis 4 dar, wie Alma sich im Laufe des Films entwickelt.

AUFGABENBLOCK 5:

Unabhängigkeit

a) Biopic und Biografie

ALMA & OSKAR ist ein Biopic, das sich auf einen bestimmten Lebensabschnitt von Alma Mahler konzentriert und dabei den Fokus auf wenige ausgewählte Themen legt.

- Informiert euch über das Leben von Alma Mahler und erstellt daraus ein Porträt.
- Hebt hervor, auf welche biografischen Stationen der Film Bezug nimmt.
- Wie wirkt Alma Mahler durch den Ausschnitt, den der Film gewählt hat? Ändert sich der Eindruck von Alma Mahler, wenn ihre gesamte Biografie betrachtet wird?

b) Streben nach Unabhängigkeit

Tragt zusammen: Durch wen oder was wird Alma im Film in ihrem Streben nach Unabhängigkeit eingeschränkt? Wie geht sie damit um?

Inwiefern wird Almas Streben nach Unabhängigkeit auf dem folgenden Bild visuell dargestellt?



Besprecht gemeinsam:

- Warum wurde dieses Streben von Frauen nach Unabhängigkeit zur damaligen Zeit von Männern nicht gerne gesehen? Was befürchteten diese möglicherweise?
- Wie sieht das heute aus? Welche Vorurteile oder Befürchtungen haben überdauert?
- Inwiefern sind Frauen heute unabhängig?

AUFGABENBLOCK 6:

Filmisch erzählen

a) Erzählen mit Licht

In mehreren Einstellungen spielt die Lichtsetzung eine besondere Rolle. Beschreibe anhand der folgenden Bilder, wie das Licht die Figuren wirken lässt und was durch die Lichtstimmung in diesem Moment erzählt wird.









b) Kameratechnik und Wirkung

Szenen, die mehr das Erleben von Alma wiedergeben, wurden von Kameramann Jakub Bejnarowicz mit einer digitalen Kamera aufgenommen, Szenen, die mehr von Kokoschka erzählen, mit einer analogen.

Welche Merkmale verbindest du mit Digitalkameras, was mit Analogkameras?

Digitalkamera	Analogkamera
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



Welche Eigenschaften der Figuren können durch die unterschiedlichen Aufnahmetechniken zum Ausdruck gebracht werden?



Alma	Oskar
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....